

Der Schulweg soll für Kinder sicher sein

Die Aktion der Verkehrswacht richtet sich an Schüler, Eltern und weitere Verkehrsteilnehmer

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Peche

Am nächsten Montag beginnt an den meisten Grundschulen für die Erstklässler ein neuer Lebensabschnitt. Die Einschulung ist ein aufregender Tag für Kinder und Eltern, an dem sie erstmals den Schulweg kennenlernen. Damit dieser auch in den Tagen danach und vielleicht nicht mehr in Begleitung eines Elternteils sicher ist, dafür setzt sich alljährlich die Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis mit der Aktion „Sicherer Schulweg“ ein.

20

Unfälle
mit Kindern auf
dem Schulweg hat es im
Jahr 2019 gegeben.

Diese Aktion richtet sich nicht nur an die Kinder selbst und ihre Eltern mit gelben Westen oder einem Blinker, sondern auch an die anderen Verkehrsteilnehmer, die auf die noch ungeübten Schulanfänger aufmerksam gemacht werden sollen. Die Vorsitzende der Verkehrswacht, Daniela Vogel, stellte zusammen mit anderen Akteuren die Aktion „Sicherer Schulweg“ vor.

Für die Schulanfänger ist viel zu lernen bei den ersten Schritten im Straßenverkehr und hierbei sind sie aufgrund ihres Entwicklungsstandes besonderen Gefahren ausgesetzt, betont Wolfgang Raff vom Pforzheimer Ordnungsamt. Kinder können Geräusche demnach noch nicht sicher unterscheiden, ihre Reaktionszeit ist langsamer als bei Erwachsenen, sie können die Geschwindigkeit eines Fahrzeugs nicht richtig einschätzen, nicht sicher zwischen links und rechts unterscheiden und ihnen fehlt aufgrund der Größe der Überblick.



Bitte langsam fahren: Die Aktion „Sicherer Schulweg“ haben Katja Weber, Jürgen Zachmann, Andreas Stäble, Daniela Vogel, Oberbürgermeister Peter Boch und Karlheinz Lachstätter (von links) vorgestellt. Mit dabei waren auch Schulanfänger. Foto: Jürgen Peche

Mit großformatigen Spannbändern und der Aufschrift „Schule hat begonnen“ sollen Verkehrsteilnehmer angehalten werden, in der Nähe von Schulen das Tempo zu drosseln. In diesem Umfeld werden für ältere Schüler und Erwachsene auch Ampeln mit Zusatzschildern ausgestattet: „Beispiel geben – bei Rot stehen – bei Grün gehen“. Die Verkehrsbehörde gibt auch Ratschläge zur Auswahl der Route zur Schule und empfiehlt zugleich Eltern, die mit dem Auto anfahren, ihre Kinder die letzten paar hundert Meter zu Fuß gehen zu lassen.

Der gemeindliche Vollzugsdienst und die Polizei werden in den nächsten Wochen verstärkt Schulwege und Schulumfeld

auf das Anlegen von Gurten und Benutzen von Kindersitzen in den „Elterntaxis“ kontrollieren. Intensiviert wird laut Raff die Tempoüberwachung an Stellen mit erhöhter Unfallgefahr für Kinder. Die Polizei spielt eine wichtige Rolle bei der Verkehrssicherheit für Schulkinder. Der neue Leiter des Reviers Süd, Karlheinz Lachstätter, verwies auf die Unterstützung der Präventionsangebote an Schulen. Sein Kollege und Referatsleiter Prävention, Andreas Stäble, konnte eine „sehr zufriedenstellende“ Bilanz bei den Schulwege-Unfällen vorlegen, deren Anzahl seit Jahren sehr niedrig sei. „Die Schulwege sind sehr sicher“, ist sein Resümee. So gab es im Bereich des Polizeipräsidiums Pforzheim

2019 ganze 15 Schulunfälle mit 20 verletzten Kindern. Neun von ihnen waren zu Fuß, drei mit dem Fahrrad und acht mit dem Schulbus unterwegs. Trotz Corona habe die Polizei das Radfahrtraining für Viertklässler beibehalten können, mit 150 Veranstaltungen in Mühlacker und Calw. Dorthin wurden auch Pforzheimer Kinder gebracht, weil hier die Jugendverkehrsschule noch im Bau war, die am Freitag eingeweiht wurde.

Paul Jenisch und Leon Jonas Meyer vom Jugendgemeinderat präsentierten ihre Ideen von einem Fahrrad-Verleihsystem in Pforzheim. Damit das Rad eine größere Rolle im Verkehr spielen kann, müsse auch die Infrastruktur stimmen.